WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Tätigkeitsbericht 2022

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) wird gefördert von:

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

WIEN KULTUR

Bundeskanzleramt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Forschung 4

Fellows 4

VWI Fellowships bis September 2022 5

VWI-Fellowships ab Oktober 2022 6

Drittmittel für Fellowships 6

Fellows aus der Ukraine 6

Internationale Kooperationen 7

Das Fortunoff Video Archive am VWI 7

Forschungsprojekte 8

EHRI-3 8

EHRI-PP 9

EHRI-AT 10

Vorbereitung des EHRI-IP-Antrags 11

„Abstellgleis Straßhof" – Ungarisch-Jüdische Zwangsarbeit 1944/1945 (FWF-NFKIH) 11

Austrian Heritage Archive – AHA (Zukunfts/Nationalfonds) 12

Memoiren eines österreichischen Gendarmen über die deutsche Besatzung in Polen 12

Dokumentation 13

Bibliothek 13

Archiv 14

Projekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers 1945–1961" (Claims Conference) 16

Vermittlung 17

Veranstaltungen 17

Publikationen 20

Laufende Publikationsvorhaben 20

S:I.M.O.N. 20

Museum 20

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 21

Administration 21

Personal 21

Einführung eines einheitlichen Gehaltsschemas 21

Personalzugänge 22

Personalabgänge 23

Investitionen in Infrastruktur 23

Wissenschaftliche Publikationen 24

Generalversammlung 27

Vorstand 27

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat 28

Team 28

Einleitung

Empfang des VWI durch Bürgermeister Matthias Stadler im Rathaus in St. Pölten. © Arman Kalteis

Der vorliegende Bericht über die Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) im Jahr 2022 gliedert sich entsprechend den zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel: Forschung, Dokumentation und Vermittlung.

Detaillierte Programme, Konzepte, Texte und zum Teil auch audiovisuelle Aufnahmen der einzelnen Veranstaltungen im Berichtsjahr – sowie aus der Zeit davor – können über die Website bzw. über den YouTube-Kanal des VWI heruntergeladen bzw. angesehen werden.

Im Berichtszeitraum lag die wissenschaftliche Leitung des Instituts vom 1.1. bis zum 30.9.2022 bei Éva Kovács, die finanzielle und administrative Leitung bei Angelika Brechelmacher. Ab dem 1.10.2022 hat das VWI mit Jochen Böhler einen neuen wissenschaftlichen Direktor, dem die Gesamtleitung des Instituts obliegt. Éva Kovács und Angelika Brechelmacher sind in ihren jeweiligen genannten Bereichen seine Stellvertreterinnen. Dieses Leitungstrio trifft sich in wöchentlichen Sitzungen (ebenfalls anwesend: Mirjam-Angela Karoly, Office Management), um sich vor wichtigen Entscheidungen zu beraten, die laufenden Geschäfte zu besprechen und Weichenstellungen vorzunehmen.

Während zu Beginn des Berichtsjahrs die tägliche Arbeit des VWI-Teams, die Gestaltung des Fellowship-Programms und der Veranstaltungen von den Entwicklungen der Corona-Pandemie und damit zusammenhängenden behördlichen Vorgaben geprägt worden war, trat im Laufe des Sommers allmählich Entspannung ein, sodass spätestens ab Oktober der Übergang zum Normalbetrieb abgeschlossen war. So konnte die *ORF-Lange Nacht der Museen* vom 1. auf den 2.10.2022 – unter Beachtung der üblichen Sicherheitsmaßnahmen – bereits vollständig in Präsenz durchgeführt werden. Zugleich werden ausgewählte Live-Veranstaltungen auch weiterhin online gestreamt und aufgezeichnet, um später auf dem YouTube-Kanal des VWI abrufbar gemacht zu werden.

Es ist aus Sicht des neuen Direktors beachtlich, dass der VWI-Betrieb – einschließlich des Fellowship-Programms (was in dieser Zeit kaum einem Institut mit Stipendienprogramm in Präsenz gelungen ist) – über die gesamte Krisenzeit 2020 bis 2022 hinweg ohne spürbare Einbußen aufrechterhalten werden konnte und er somit am 1.10.2022 ein tadellos funktionierendes Institut übernehmen konnte. Der Direktor spricht dafür der Interimsleitung und dem gesamten VWI-Team, das hier unter Aufbietung aller Kräfte Außergewöhnliches geleistet hat, seine Hochachtung und seinen Dank aus.

Forschung

Fellows

Das seit 2012 laufende Fellowship-Programm des VWI trat mit Beginn des akademischen Jahres 2022/23 in seinen elften Zyklus. Rund 120 Fellows – Junior, Research und Senior; Henkel-, EHRI- und Fortunoff-Fellows – haben bis Ende 2022 Forschungsaufenthalte am VWI zu den unterschiedlichsten Themen der Forschungsbereiche des Instituts absolviert. Während ihrer Fellowships gehen junge Forscher:innen sowie erfahrene Wissenschaftler:innen ihren selbst erarbeiteten Forschungsinteressen nach. VWI-Fellowships werden jährlich im Herbst, vor der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats, über den Call for

Fellowships ausgeschrieben. Doktorand:innen, erfahrene Wissenschaftler:innen und ausgewiesene Forscher:innen können sich als Junior, Research oder Senior Fellow mit zu den Forschungsfeldern des Instituts passenden Themen bewerben, um im folgenden akademischen Jahr am VWI sechs bis elf Monate lang daran zu arbeiten. Eine Kommission aus Vertreter:innen des Beirats und des VWI entscheidet über die Vergabe der Fellowships. Im Laufe ihres Aufenthalts am VWI erörtern die Fellows in einem Zyklus von Methoden- und Quellenseminaren (MeSouSe) Fragestellungen und Texte, präsentieren schließlich ihre Ergebnisse im Rahmen eines kleinen Kolloquiums (VWI goes to…/VWI invites…) einem interessierten Fachpublikum und bringen ihr Wissen in aktuelle internationale Forschungskontexte ein. Das Fellowship-Programm bindet Forscher:innen unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen mit vielfältigen Expertisen vorübergehend an das VWI, ohne dabei ihre akademischen Karrieren zu unterbrechen.

VWI-Fellow Emily Gioelli mit Piera Rossetto

2022 konnte auch das 10-jährige Bestehen des Fellowship-Programms mit einem virtuellen Get-together auf Zoom gefeiert werden, über 50 VWI-Alumni nahmen an diesem Treffen teil. Deutlich wurde in diesem Rahmen, wie sehr die ehemaligen Fellows des VWI die gegenwärtige Holocaustforschung prägen und mitgestalten, wie sie einander unterstützen und den Kontakt untereinander sowie mit der „Alma Mater" VWI pflegen.

Für das akademische Jahr 2022/23 langten bis Ende der Bewerbungsfrist 18 Bewerbungen für ein Junior Fellowship, 12 für ein Research Fellowship, 16 für ein Senior Fellowship und zwei für ein VWI-Fortunoff-Fellowship ein. Die Auswahl der Fellows des akademischen Jahres 2022/23 erfolgte im März 2022. Im Rahmen seiner Sitzung delegierte der Internationale Wissenschaftliche Beirat wie jedes Jahr zwei seiner Mitglieder sowie die stellvertretende Direktorin für wissenschaftliche Angelegenheiten in die Jury.

VWI Fellowships bis September 2022

JUNIOR FELLOWS	
Timo Aava: Jewish Cultural Autonomy in Interwar Estonia and the Life Trajectories of Jewish Autonomy Activists after its Dissolution	11
Philipp Dinkelaker: Jewish Collaboration? Honor Court, Criminal Court and Compensation Trials against Shoah Survivors in post-National Socialist Germany	9
Lida Dodou: Paths to Safety; Sars, Antisemitism and 500 Salonican Jews in their Quest for a Safe Haven, 1910-1938	11
RESEARCH FELLOWS	
Katarzyna Nowak: Recivilising' Refugees: Displaced Eastern Europeans in the Heart of Divided Europe, 1945-1956 12 (INTER)MISSION: Parent-Child Separation Due to Conflict in 20th Century Europe	12
VWI-FORTUNOFF FELLOW	
Aleksandra Szczepan: Situated Witnessing. Map as a Tool of Memory in Holocaust Video Testimony	10
GERDA HENKEL RESEARCH FELLOW	
Emily Gioelli: Cataclysm: Water and the Holocaust in Central Europe, 1933–1945	8+2
Kamil Kijek: The Last Polish Shtetl? Jewish Community of Dzierżoniów, Jewish World, the Cold War and Communism (1945-1950)	6
SENIOR FELLOWS	
Péter Apor: Anti-Semitism and Collective Violence in Post-1945 Hungary	6
Ari Joskowicz: Jews and Roma in the Shadow of Genocide	4
Noah Shenker: Beyond the Era of the Witness: Testimony, Digital Media, and the Afterlives of Holocaust Memory	8

VWI-Fellowships ab Oktober 2022

JUNIOR FELLOWS	
Yulia Abibok: Victims, Perpetrators and "our guys": Interethnic Relations and Mass Massacres in Eastern Galicia	11
Emil Kjerte: Ustaša Killing Specialists: The Personnel of the Jasenovac Concentration Camp Complex	10
Lilia Tomchuk: Shades of Agency: Choice, Survival, and Resistance of Jewish Women During the Holocaust in Transnistria	7
RESEARCH FELLOWS	
Gergely Kunt: "Images Of The Others:" A Comparative Analysis of Anti-Romani and Anti-Semitic Narratives in Private and Public Discourse in Hungary from World War I to World War II	6
Anna G. Piotrowska: Romani Musicians and the Holocaust	6
VWI-FORTUNOFF FELLOWS	
Christoph Dieckmann: Shoah, Warfare and Occupation 1938-1945	6
Anca Filipovici: Personal Accounts of Resistance. Jewish Youngsters in Underground Organizations During the Holocaust in Romania	10
GERDA HENKEL RESEARCH FELLOW	
Anastasia Felcher: Debates on the Holocaust in Jewish Samizdat: Political Agenda, Self-Identification and Memory Work	11
SENIOR FELLOWS	
Patrick Bernhard: North Africa and the Holocaust: An Interweaving History of National Socialism and Colonialism	5
Andrii Bolianovskyi: Structural Genocide and Instrumentalization of Anti-Semitism: SS, Police, Security Services of the National Socialist Germany, Their Auxiliary Structures and the Holocaust in Ukraine, July 1941-July 1944	6
Violeta Davoliūtė: The Holocaust Perpetrator in Local Memory. Case Studies from Lithuania in European Perspective	5
Raz Segal: Holocaust Bystanders: A History of the Modern State	5
FELLOWS AUS DER UKRAINE	
Olena Bezhan: Das Holocaust-Phänomen in Kunst und Literatur	4
Andrij Kudrjatschenko: Holocaust: ukrainischer Diskurs, europäischer Kontext	3
Nadiia Skokova: Aus den städtischen Wurzeln: Die Landjüdinnen und -juden an der Schwelle zur modernen Politik in Ostgalizien	2
Viktoria Soloschenko: Raub und Spuren von Kulturgütern ukrainischer Jüdinnen und Juden während des Holocaust	2

Drittmittel für Fellowships

Eine der wichtigsten Kooperationsmaßnahmen zwischen dem Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies (FVA) und dem VWI war auch in diesem Jahr das bereits bewährte gemeinsame Stipendium. Im Jahr 2022 konnte das Institut drei Fellows in Wien begrüßen: Senior Scholar Christoph Dieckmann, der sich mit der Geschichte des Holocaust in Litauen beschäftigt, und die Fortunoff Research Fellows Aleksandra Szczepan und Anca Filipovici, mit den Forschungsschwerpunkten „Debatten zum Holocaust in unzensurierten sowjetischen Medien" und „Geschichte des Holocausts in Rumänien aus der Perspektive jüdischer Jugendlicher". Für Oktober 2023 wurde ein zweijähriges Fellowship in den Sinti:zze- und Rom:nja-Studien ausgeschrieben.

Seit dem akademischen Jahr 2020/21 fördert die Gerda Henkel Stiftung ein 11-monatiges Research-Fellowship. Die 2022/23 von der Stiftung geförderten Gastwissenschaftler:innen waren bzw. sind Emily Gioielli, Kamil Kijek und Anastasia Felcher.

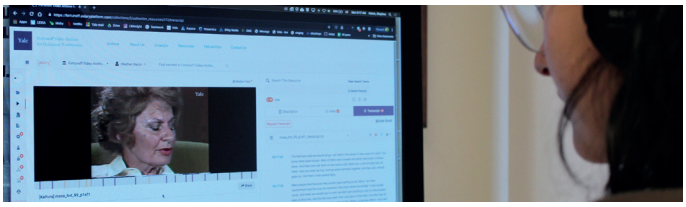
Fellows aus der Ukraine

2022 konnte das VWI sein Forschungsnetzwerk insbesondere in die Ukraine erweitern. Als die Stadt Wien angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine Stipendien an Wiener Forschungseinrichtungen für ukrainische Wissenschaftler:innen ausschreiben ließ, konnte das VWI als eine der geförderten Wiener Institutionen vier ukrainische Forscher:innen für mehrere Monate am VWI aufnehmen. Im Wintersemester

2022/23 waren das Olena Bezhan, Andrij Kudrjatschenko, Nadiia Skokova und Viktoria Soloschenko. Der fünfte ausgewählte Fellow konnte aufgrund seiner Verpflichtung zum Militärdienst die Ukraine nicht verlassen.

Internationale Kooperationen

Das Fortunoff Video Archive am VWI



In den vergangenen fünf Jahren haben das Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies (FVA) und das VWI in zahlreichen Projekten zusammengearbeitet, darunter Veranstaltungen, Konferenzen und das am VWI angesiedelte gemeinsame Fellowship-Programm. 2021 haben die beiden Institutionen ihre Kooperation mit der Einrichtung eines temporären European Outreach Office des FVA in Wien auf neue Beine gestellt. Das VWI bietet dieser europäischen Zweigstelle des FVA für vier Jahre ein Zuhause. Der Wiener Standort ermöglicht es dem FVA, seine Zusammenarbeit mit der europäischen Forschungscommunity zu vertiefen, sich aktiv am Programm des VWI zu beteiligen und seine eigenen ambitionierten Ziele umzusetzen. So hat das FVA bereits drei Konferenzen bzw. Veranstaltungen in Europa und Israel abgehalten, die sich mit Holocaust-Zeugnissen beschäftigen.

Das vergangene Jahr war ein weiteres intensives und fruchtbares Jahr für das internationale Outreach-Büro des FVA am VWI: In den letzten zwölf Monaten wurde ein ehrgeiziges Programm an Konferenzen und Präsentationen durchgeführt. Mitarbeiter:innen des Fortunoff Archivs haben sowohl in persona als auch virtuell mehr als 30 Vorträge gehalten, unter anderem in Kursen, auf Konferenzen und bei internationalen Workshops. Viele dieser Veranstaltungen wären ohne die Einrichtung des FVA-Büros am und die Kooperation mit dem VWI nicht möglich gewesen. Eine Auswahl der wichtigsten Programmpunkte im Jahr 2022:

- Januar: Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „80 Years Later - The Future of Remembrance", Novi Sad, Serbien.
- März: Vortrag auf der Internationalen Datenbankkonferenz 2022, „Digitalisierung und Datenbanken von Opfern des Zweiten Weltkriegs", Kazerne Dossin in Mechelen, Belgien.
- Mai: Vortrag an der Aristoteles-Universität in Thessaloniki, Griechenland.
- Mai/Juni: Eine Konzertreihe mit Liedern aus Zeitzeugenberichten mit Live-Ensembleauftritten in München, Wien, Warschau, Lublin, Kaunas, Vilnius und Tel Aviv.
- Mai: Internationale Konferenz mit der Yeshiva University und dem Jüdischen Historischen Institut (ZIH) in Warschau anlässlich des 75-jährigen Bestehens des ZIH.
- Juni: Internationale Konferenz in Polen mit Brama Grodzka und dem Deutschen Historischen Institut in Warschau. Diese Konferenz fand anlässlich des achtzigjährigen Jubiläums der Vernichtung des polnischen Judentums im Rahmen der Aktion Reinhardt statt.
- Juni: Eine dritte internationale Konferenz, die gemeinsam mit der Central European University (CEU) und dem VWI organisiert wurde, brachte Wissenschaftler:innen zusammen, um neue Forschungsergebnisse über Sinti:zze- und Rom:nja-Interviews zu diskutieren.
- Juni: Keynote bei der Tagung „Refugees and Survivors in National Historiographies and Public History. Archives, Voices and Memories" an der Universität Malmö, Schweden.
- Juli: Internationale Konferenz in Israel zusammen mit der University of Connecticut (UCONN) und dem Western Galilee College über die „Zukunft von Holocaust-Zeugnissen in Wissenschaft und Bildung".
- September: Online-Präsentation „Das Ende der Ära der Zeitzeugen? Das Fortunoff Archive als lebendiges Gedächtnis und Brücke in die Vergangenheit" am Fritz Bauer Institut.
- November: Vortrag auf der internationalen Konferenz über den „Holocaust und die kulturelle Produktion", Triest, Italien.
- Dezember: Vortrag am Hugo Valentin Centre for Genocide Studies, Universität Uppsala und am Forum for Levande Historia, Stockholm, Schweden.

Neben den oben genannten Veranstaltungen und Vorträgen sowie der Teilnahme an VWI-Veranstaltungen, einschließlich VWI-Workshops, -Seminaren und öffentlichen Vorträgen wie der *Langen Nacht der Forschung*, war die wichtigste Kooperationsmaßnahme zwischen dem FVA und dem VWI in diesem Jahr wie immer das gemeinsame Stipendium (siehe oben).

Das Ziel der Kooperation zwischen VWI und dem FVA ist es, die genannten erfolgreichen Projekte weiter auszubauen und das Fortunoff-Archiv weiterhin Forscher:innen, Student:innen und der Öffentlichkeit in Europa und Israel zugänglich zu machen. Die Universität Yale hat bereits zugestimmt, das FVA-Büro im VWI für weitere zwei Jahre zu finanzieren.

Kooperation mit der Central European University (CEU)

Das Jewish Studies Programme der CEU hat mit dem Vienna Jewish Studies Colloquium (VJSC) ein informelles Forum der Vernetzung und des wissenschaftlichen Austauschs für Wissenschaftler:innen im Bereich der Jüdischen Studien/Jewish Studies in Wien und Umgebung geschaffen. Das VWI ist Kooperationspartner und Gastinstitution des Kolloquiums.

Das VWI organisiert für das kommende Jahr 2023 eine Sommerschule, kofinanziert durch das Open Society University Network (OSUN) und in Zusammenarbeit mit dem Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies, dem Nationalism Studies Program und dem Jewish Studies Program der CEU sowie der University of Connecticut mit dem Titel „Holocaust Testimonies and Their Afterlives".

CEU SUN ist ein Programm für fortgeschrittene Student:innen, Doktorand:innen, Postdocs, Nachwuchswissenschaftler:innen und Forscher:innen sowie für Berufstätige, die ihr Wissen in verschiedenen Bereichen der Sozial- und Geisteswissenschaften erweitern, angewandte Fähigkeiten erwerben und interdisziplinäre und sektorübergreifende Netzwerke aufbauen möchten. Die Kurse werden im Juni und Juli 2023 für zwei Wochen auf dem Budapester Campus der CEU angeboten. Sie werden von internationalen Teams aus Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen unterrichtet und nutzen die hochmodernen Einrichtungen der CEU. Das VWI hat sich erfolgreich für die CEU SUN beworben und auch den Lehrplan für das zweite Semester 2022 aufgestellt.

Forschungsprojekte

EHRI-3

In EHRI-3 waren 2022 Éva Kovács, Wolfgang Schellenbacher, Marianne Windsperger und Mirjam Wilhelm (bis September 2022) aktiv. Auch heuer zeichnete sich die Projektarbeit durch vielfältige Aufgaben und Aktivitäten, eingebunden in ein internationales Projekt-Konsortiums, aus. Als Mitkurator des EHRI-Blogs veröffentlichte das VWI im vergangenen Jahr weitere spannende Blog-Beiträge. Madeline Vadkerty analysierte beispielsweise die als Korrespondenz erhaltenen Ansuchen an den slowakischen Präsidenten Jozef Tiso während des Holocaust. Hana Kubátová und Monika Vrzgulová widmeten sich in ihrem transnationalen Forschungsbeitrag methodologischen Nationalismen in der Historiographie des Holocaust in der Slowakei. Ein Beitrag von Herminio Garcia González setzte sich aus technischer Perspektive mit den Chancen und Herausforderungen digitaler Methoden auseinander und veranschaulichte, wie die Umwandlung eines Excel-Sheets zu EAD-XML-Dateien gelingen kann. Schon zu Beginn des Jahres 2022 gab es im Work Package „Data Identification and Integration" (WP9) einen wichtigen Etappenerfolg zu verzeichnen: Durch die vom VWI koordinierten Recherchearbeiten vor Ort konnten zehn weitere Archivbestände aus dem geografischen Raum Ex-Jugoslawiens, die der Forschung bislang nur eingeschränkt zur Verfügung standen, digital im EHRI-Portal auffindbar und besser zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus fand in WP9 Anfang Mai 2022 ein in Bratislava (Slowakei) veranstalteter und vom VWI mitorganisierter Workshop zum Thema „Holocaust in the Slovak-Hungarian Borderlands: Archives, Research and Digital Humanities" statt. In WP11 „Connecting Micro-Archival Communities" konnte das VWI im Rahmen einer Feldforschung eine Umfrage zu Mikroarchiven in Österreich durchführen, die folgende Themen umfasste: Erfassung, Status quo, Unterstützungsbedarf und Herausforderungen für diese Archive.

Gemäß seinen thematischen und regionalen Schwerpunkten in Zentraleuropa konnte sich das VWI im Rahmen von EHRI-3 WP9 zu einem wichtigen regionalen Hub für die mitteleuropäischen Länder entwickeln. Der Mitteleuropa-Hub konzentrierte sich im Jahr 2022 auf zwei Hauptthemen: die Harmonisierung von Forschungsfragen, die sich aus der sprachlichen Vielfalt in Mitteleuropa ergeben, und die Konzentration auf Dokumenttypen (z.B. Egodokumente, Holocaust-Literatur, Zeitzeugenberichte von Rom:nja-Überlebenden, etc.), die in EHRI noch nicht angemessen vertreten sind. Der Hub initiierte zwei Panels und einen Workshop zum Thema Egodokumente für die nächste Lessons and Legacies-Tagung in Prag.

EHRI-3: Work Packages	
GPM	Teilnahme am General Partner Meeting im Juni 2022 in Amsterdam
WP5 „Training & Education"	Planung und Konzipierung eines eigenen Seminars (Winter 2023/2024)
WP9 „Identification & Integration"	Entdeckung, Aufspürung und Identifikation bisher versteckter, unbekannter kleinerer Sammlungen mit dem Ziel, diese in die EHRI-Infrastruktur zu integrieren, Aufbau einer regionalen Schnittstelle für Datenintegration, Entwicklung und Koordination des Mitteleuropa-Hubs Mai 2022: Workshop „Holocaust in the Slovak-Hungarian Borderlands: Archives, Research and Digital Humanities" Pilot-Forschung zu Egodokumenten in Tschechien, Kroatien, Österreich, Slowenien, Slowakei und Ungarn
WP10 „Thematic Layers Across Collections"	Arbeiten am EHRI-Document Blog und EHRI-Edition, sowie regelmäßige Teilnahme an den Work Package Meetings
WP11 „Connecting Micro-Archival Communities"	Vernetzung und Unterstützung von kleinen Archiven bei der Datenintegration, Feldforschung zu Mikroarchiven in Österreich

EHRI-PP

Seit 2020 ist das VWI Partner im dreijährigen EU-Projekt EHRI-PP, das die Errichtung eines europäischen Forschungskonsortiums im Rahmen des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) vorbereitet. Am VWI waren dazu Éva Kovács, Marianne Windsperger und Mirjam Wilhelm (bis September 2022) aktiv. Das VWI trägt im Projekt zu zwei Work Packages (WP) bei, „Sustainability" (WP4) und „Research and Innovation" (WP6). Zentrale Aufgabe in WP4 ist es, die künftige Forschungsinfrastruktur auf solide Beine zu stellen. Das VWI ist nationaler Koordinator dieser Forschungsinfrastruktur, beteiligt sich an den Sitzungen mit den anderen nationalen Koordinatoren und vernetzt sich aktiv mit österreichischen Partnerinstitutionen. Beim General Partner Meeting in Brüssel im Dezember 2022 konnte das VWI seine Erfahrungen und Expertise im Bereich des Aufbaus eines Konsortiums aktiv einbringen und konzipierte und leitete zusammen mit den WP-Leadern einen Workshop für *National Nodes* und einen für Newcomer. Im Rahmen von WP6 konnte das VWI eine umfangreiche statistische Auswertung seines Fellowship-Programms durchführen, die Auskunft über Forschungstrends und -lücken in den Holocaust Studies gibt, und für das VWI selbst, für den österreichischen Forschungsraum, aber auch für den gesamteuropäischen Kontext von EHRI von Bedeutung ist. Erste Ergebnisse dieser Studie wurden am VWI bereits mit Fellows, Alumni, Mitarbeiter:innen und den Expert:innen des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats diskutiert.

Die Teilnehmer:innen des EHRI-PP General Partner Meetings in Prag im Mai 2022. © EHRI and Vlasta Mádlová (Masaryk Institute of the Czech Academy of Sciences)

EHRI-PP: Work Packages	
GPM	Teilnahme am General Partner Meeting in Brüssel, aktive Gestaltung und Konzeption von Workshops für Newcomer und *National Coordinators*
WP4 „Sustainability"	Laufende Mitarbeit in der Entwicklung einer zukünftigen Forschungs- und Finanzierungsstrategie, Austausch mit anderen nationalen Koordinator:innen, Vernetzung mit nationalen Stakeholdern
WP6 „Research & Innovation"	Laufende Arbeiten an der Identifizierung möglicher neuer Forschungsfelder im Bereich der Holocaust Studies, Fellow-Survey (Konzept und Forschung)

EHRI-AT

Die Eröffnung der EHRI-AT-Konferenz „Connected Histories. Memories and Narratives of the Holocaust in Digital Space"

Das Jahr 2022 stand für EHRI-AT im Zeichen der Planung und Koordinierung der inhaltlichen Ausrichtung des österreichischen Konsortiums. Neben den regelmäßigen Arbeitstreffen wurde im Mai 2022 die erste EHRI-AT-Konferenz „Connected Histories. Memories and Narratives of the Holocaust in Digital Space" als Live-Veranstaltung in Kooperation zwischen dem VWI und der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck abgehalten. Die Konferenz ermöglichte EHRI-AT-Partnerinstitutionen, Vermittlungsprojekte oder Projekte im Bereich der digitalen Holocaustforschung vorzustellen und diese mit Partner:innen des europäischen Konsortiums zu diskutieren. Im Mai 2022 fand die Lange Nacht der Forschung nach einer pandemiebedingten Zwangspause wieder wie gewohnt als Live-Veranstaltung für ein interessiertes Publikum statt, in einem Kurzvortrag präsentierten Marianne Windsperger und Mirjam Wilhelm interessierten User:innen digitale Tools und Recherchemöglichkeiten im EHRI-Portal.

Im September 2022 durfte das VWI das EHRI-Board of Governmental Representatives begrüßen. Die Delegierten erhielten einen Einblick in die Archivbestände des VWI, in das Museum Simon Wiesenthal und in die wissenschaftliche Arbeit des Instituts. Das VWI konnte somit wieder seiner wichtigen Rolle als Gastgeber für den Austausch zwischen internationaler, europäischer und lokaler/österreichischer Holocaustforschung nachkommen.

Da nun auch die Planungen des EHRI-ERIC weit fortgeschritten sind, kommt der Abstimmung und Kommunikation der Entwicklungen auf europäischer Ebene mit jenen im österreichischen Konsortium eine wichtige Rolle zu. Das VWI ist hier im Rahmen von WP4 in EHRI-PP aktiv, das den langfristigen und nachhaltigen Erhalt der europäischen Forschungsinfrastruktur sichern und die Errichtung von *National Nodes* fördern soll.

Im Rahmen eines EHRI-AT-Seminars wurden 2022 auch Möglichkeiten der Open-Access-Publikation vorgestellt. Sie sollen die Sichtbarkeit archivalischer Bestände der österreichischen Partnerinstitutionen durch die Publikation von EHRI-Document Blogs und EHRI-Podcasts erhöhen. Zudem bot das Seminar auch Raum, um sich über die Herausforderungen und Chancen von Open-Access-Publikationen auszutauschen und in einen Dialog mit der Forschungsstelle Mauthausen Memorial zu treten.

Eines der wichtigsten Ziele von EHRI ist die Vernetzung von Archiven und die vernetzte Durchsuchbarkeit und digitale Bereitstellung von Archivalien. Zu diesem Zweck werden die Bestände des Simon Wiesenthal Archivs nicht nur in hoher Qualität gescannt, sondern auch gleichzeitig für die Langzeitarchivierung in einem Archivinformationssystem vorbereitet. Mit den Partnerinstitutionen in EHRI-AT werden Guidelines und Best-Practice-Modelle für digitale Archive (Datenschutzrichtlinien, Persönlichkeitsrechte, nationale Archivgesetze) diskutiert und abgestimmt. Zudem wurde die institutseigene Suchmaschine ns-quellen.at für die vernetzte Suche von Materialien zu Nationalsozialismus, Vermögensentzug, Rückstellung und Entschädigung in Österreich aktualisiert.

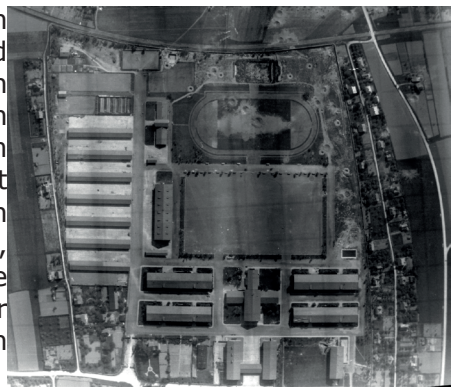
Der inhaltliche Schwerpunkt des regionalen Hubs (EHRI-3) und des österreichischen Konsortiums (EHRI-AT) liegt im Erschließen und Verfügbarmachen bisher unterrepräsentierter Quellen und Archive im Bereich der Holocaustforschung, die über das EHRI-Portal sichtbar gemacht werden. Erste Teilergebnisse können schon 2023 präsentiert werden.

Vorbereitung des EHRI-IP-Antrags

Gemäß seinen thematischen und regionalen Schwerpunkten in Zentraleuropa, konnte sich das VWI im Projekt EHRI-3 zu einem wichtigen regionalen Hub entwickeln. Diese Rolle der Vernetzung und des Wissenstransfers mit wichtigen künftigen *National Nodes* wird das VWI auch im Projekt EHRI-IP, einem Follow-up-Projekt zu EHRI-PP, das 2023 beantragt wird, übernehmen und hier auch das entsprechende Work Package leiten. An EHRI-IP werden Éva Kovács und Marianne Windsperger mitwirken.

„Abstellgleis Straßhof" – Ungarisch-Jüdische Zwangsarbeit 1944/1945 (FWF-NFKIH)

Das gemeinsame internationale Forschungsprojekt der University von Szeged (Ungarn) und des VWI (vertreten durch Kinga Frojimovics und Éva Kovács) hatte, unter Zuhilfenahme von archivarischen und musealen Quellen und den Aussagen von Überlebenden, die Rekonstruktion von Orten ungarisch-jüdischer Zwangsarbeit in Wien und Umgebung zum Ziel. Das Projekt trägt zudem dazu bei, dieses Kapitel des Holocaust wieder in die Geschichte jener Orte und Unternehmen, die zwischen 1944 und 1945 in Zwangsarbeit involviert waren und von ihr profitierten, einzuschreiben und dadurch sichtbar(er) zu machen. Außerdem wurde durch die fundierte Analyse der Deportationsprozesse die Geschichte der Deportierten in die Erinnerungspraktiken jener Gemeinden in Südungarn reintegriert, aus der die Deportierten ursprünglich stammten.



Luftaufnahme der SS-Kaserne 1945, Foto: NARA

Die Hauptziele des Projekts sind Archivrecherche, Verbreitung der Forschungsergebnisse und die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops.

Im dritten Jahr des Projekts (1. Februar 2022–31. Januar 2023) wurden die folgenden Archive besucht bzw. recherchiert:

- Komitatsarchiv Jász-Nagykun-Szolnok (Szolnok, Ungarn): Ungarnbezogenes Material aus dem DP-Lager Hillersleben
- Archiv der Jüdischen Gemeinde Szeged (Szeged, Ungarn): Das Archiv der Jüdischen Gemeinde von Szeged beherbergt eine Kartei mit den Daten von fast 2.400 Personen, die 1945 von den Mitarbeiter:innen der Gemeinde über die Überlebenden angelegt wurden, die nach der Deportation nach Szeged zurückkehrten. Ein großer Teil der Überlebenden waren Deportierte aus Strasshof
- Yad Vashem Archive (Jerusalem, Israel): Dokumentation zur Vorbereitung der „Pinkas HaKehillot, Enzyklopädie der jüdischen Gemeinden in Ungarn".

Das Projektteam unterstützte die Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik in Wien Favoriten bei der Planung einer Gedenktour durch den 10. Wiener Gemeindebezirk[1], ebenso wie das Schulprojekt der Ettenreichgasse 45c und das lokale Forschungsprojekt in der Ankerbrotfabrik.

Teilnahme an Tagungen und Workshops sowie wissenschaftliche Publikationen sind im Anhang „Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-Mitarbeiter:innen" gelistet.

Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (IHRA)

Im Rahmen dieses von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) geförderten Projekts, in dem das VWI Partner ist, wird ein Online-Portal entwickelt, das sich mit dem Völkermord an den Rom:nja in den 1940er-Jahren befasst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Westungarn und der Südslowakei – Regionen, in denen die stärkste und tödlichste Verfolgung der Rom:nja in dieser Zeit stattfand. Das Resultat wird eine interaktive Karte sein, die Sammel- und Arbeitslager, Stätten der Morde und Gräueltaten, Grabstätten und Gedenkorte sowie die Routen der Zwangsmärsche visualisiert.

In den Staatsarchiven Ungarns und seiner Nachbarländer wurden umfangreiche Recherchen zum ungarischen Kapitel des Völkermords an den Rom:nja durchgeführt, darunter die 19 Zweigstellen des ungarischen Nationalarchivs, drei Staatsarchive in der Slowakei, zwei Archive in Rumänien und eines in der Ukraine. Im Zuge dieser Recherchen konnten Hunderte von Beständen und Sammlungen, die relevantes Material zur Geschichte der Rom:nja enthalten, identifiziert werden. Bisher wurden ca. 1.500 Akten (schätzungsweise 15.000 Seiten) gesammelt und teilweise digitalisiert. Diese Sammlung ist keine vollständige Dokumentation und soll in Zukunft erweitert werden. Bereits jetzt handelt es sich um eine der größten Archivsammlungen zum Völkermord an den Rom:nja. Die im Rahmen des Projekts erstellten Sammlungsbeschreibungen wurden in den digitalen Dokumentenkatalog integriert,

1 siehe: https://journal.hoelzel.at/bafep-10-goes-europe/

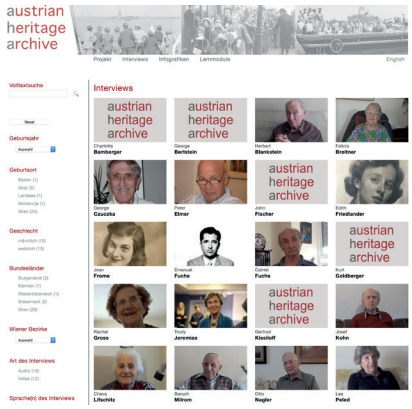
der nach Namen, Ortsbezeichnungen und einer Vielzahl weiterer Schlüsselwörter durchsucht werden kann. Nach Fertigstellung und Freigabe wird die Datenbank über die Website „Mapping the Genocide of the Roma in Hungary" zugänglich und auch über die Online-Datenbank des Archivs verfügbar sein: www.adatbazisokonline.hu.

László Csősz bei der Präsentation der Projektergebnisse der Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn am VWI

Zudem wurden umfangreiche Online-Recherchen in der ITS-Datenbank durchgeführt, wobei hier der Fokus auf Daten von ungarischen Rom:nja-Opfern und -Überlebenden lag, eine separate Datenbank ist hier in Vorbereitung. Weiters konnten Hunderte von Fotos und persönlichen Aufzeichnungen untersucht und gesichert werden. Struktur, Design und Entwicklung des Online-Portals sowie die Erstellung von Offline-Versionen der thematischen Karten waren ebenso Teilziele des Projekts. Im Moment wird an der Beschreibung des Materials gearbeitet (umfassende Darstellung, Fallstudien, Glossar, Literaturverzeichnis, Zeitleiste).

Verantwortlich für das von der IHRA geförderte und im Oktober 2019 genehmigte Projekt ist László Csősz vom Ungarischen Staatsarchiv. Das VWI fungiert als Partnerinstitution und unterstützt das Projekt mit der Bereitstellung von personellen Ressourcen. Die Projektergebnisse wurden am 21. November 2022 am VWI präsentiert.

Austrian Heritage Archive – AHA (Zukunfts/Nationalfonds)



Das AHA Online-Archiv

Zukunftsfonds und Nationalfonds haben die weitere Verankerung des Austrian Heritage Archive (AHA), am VWI vertreten durch Philipp Rohrbach, gefördert.

Das AHA ist ein Online-Archiv, das Audio- und Video-Interviews sowie eine Auswahl biografischer Materialien österreichisch-jüdischer Emigrant:innen, die den Nationalsozialismus überlebt haben und in den USA oder Israel leben bzw. lebten, bereitstellt. Die Datenbank wurde zwischen 2013 und 2017 von einem Historiker:innen- und Programmierer:innen-Team unter der Leitung von Philipp Rohrbach (VWI) und Adina Seeger (Verein GEDENKDIENST) entwickelt und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, vom Zukunftsfonds der Republik Österreich sowie vom VWI finanziert. Wissenschaftlicher Berater des Projekts war Albert Lichtblau.

Nach der Fertigstellung im Oktober 2017 wurde die Datenbank in der Arbeiterkammer Wien einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert und ist seither unter www.austrianheritagearchive.at online abrufbar.

Gegenwärtig befinden sich vierzig Interviews in voller Länge, transkribiert und mit einer Auswahl von Dokumenten zu den Lebensgeschichten versehen, auf der Webseite des AHA. Die Interviews sowie die dazugehörigen Materialien sind Teil der über 800 Interviews der Austrian Heritage Collection (AHC) – einer der größten Sammlungen zur österreichisch-jüdischen Emigration in die USA und nach Palästina/Israel. Sie wurden in den vergangenen zwanzig Jahren am Leo Baeck Institute New York sowie seit 2013 am Leo Baeck Institute Jerusalem von jungen Österreicher:innen, die vom Verein GEDENKDIENST in die jeweiligen Länder entsandt worden waren, geführt, aufgezeichnet und archiviert.

2023 sollen auch die knapp 140 Oral History-Interviews sowie dazugehörige biografische Materialien, die seit 2013 am Leo Baeck Institute in Jerusalem gesammelt wurden, im Archiv des VWI zugänglich gemacht werden. Teilnahme an Tagungen und Workshops sowie wissenschaftliche Publikationen sind im Anhang „Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-Mitarbeiter:innen" gelistet.

Memoiren eines österreichischen Gendarmen über die deutsche Besatzung in Polen

Dieses neue Forschungsprojekt dient dem Abschluss eines bereits weit fortgeschrittenen Publikationsvorhabens in Kooperation des VWI mit dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa in Leipzig (GWZO). Das Projekt wird am VWI von Philipp Rohrbach durchgeführt und von Jochen Böhler geleitet.

Der österreichische Gendarm Adolf Landl verfasste nach dem Zweiten Weltkrieg seine Memoiren über seinen Einsatz bei der deutschen Gendarmerie im besetzten Polen, in denen der zu den polnischen Partisanen übergelaufene Polizist auch kritisch über Besatzungsverbrechen berichtete. In Kooperation zwischen Jochen Böhler (VWI) und Maren Röger (GWZO) wurden die Memoiren bereits vollständig transkribiert. Es wurden des Weiteren für die kritische Edition umfangreiche Archivrecherchen in Polen und Deutschland durchgeführt.

In Österreich wurden Landls Memoiren nach seinem Tod Ende der 1950er Jahre aufgefunden und lösten Ermittlungen und Prozesse gegen seine ehemaligen Kollegen aus. Am VWI erfolgt die noch ausstehende Einordnung in den Kontext der unmittelbaren Nachkriegszeit in Österreich. Dazu wurde 2022 der Kontakt zum Team Polizeigeschichte im Bundesministerium für Inneres hergestellt, wodurch Akteneinsicht in die dort vorliegenden Personalakten von Landl genommen werden konnte. Ein Treffen mit dem Neffen von Adolf Landl, der weiteres im Familienbesitz befindliches Material zur Verfügung stellen will und zu den Erinnerungen an seinen Onkel interviewt werden soll, wurde hergestellt und ein Treffen für Januar 2023 vereinbart.

Eine kommentierte Edition der Landl-Memoiren, die 400 Seiten umfassen, soll in einem weiteren Schritt ab 2024 in Angriff genommen werden. Das Projekt bietet zudem großes Potenzial für eine Verwertung im Bereich Public History und auf der neu zu gestaltenden Website des VWI.

Dokumentation

Bibliothek

Die Kernaufgaben der VWI-Bibliothek wie systematischer Bestandsaufbau und Betreuung der internen und externen Benutzer:innen inklusive kostenfreien Scan-Services (gem. § 42a Abs.1 UrhG idgF), entsprechen der Hauptaufgabe dieses Dokumentationsbereichs: Informationen und Wissen zu sammeln, zu bewahren und ihre Auffindbarkeit für Benutzer:innen zu gewährleisten. Die Bibliothek ist eine *One Person Library*, welche nun mit personellen Ressourcen im Ausmaß von 25 Wochenstunden betrieben wird.

Insgesamt beläuft sich die Zahl der erschlossenen Medien der VWI-Bibliothek auf 16.335 Exemplare

Die Anzahl der erschlossenen Medien beläuft sich mittlerweile auf 16.335 Exemplare und setzt sich folgendermaßen zusammen: ca. 16.100 Printmedien (Neuerwerbungen der VWI-Bibliothek und Dauerleihgaben aus dem Simon Wiesenthal Archiv), ca. 125 audiovisuelle Medien und ca. 150 Open Access Ressourcen.

Der Schwerpunkt der bibliothekarischen Tätigkeit – gezielter Bestandsaufbau gemäß der Bibliotheksrichtlinie – hat im Jahr 2022 vor allem folgende Tasks beinhaltet:

- Neuerwerbungen mit dem Fokus auf deutsche und englische interdisziplinäre Fachliteratur (Recherche, Ankauf, formale und inhaltliche Erschließung im Produktionssystem (Alma), Publishing im Discovery System der Bibliothek, Datenkorrektur;
- Neugestaltung des Discovery Systems (Online-Suchmaschine der Bibliothek). Das Ziel dieser Änderung war die Erhöhung des Information Retrieval und der Usability für die Benutzer:innen. Nun kann die Recherche und Benutzung noch intuitiver erfolgen.
- Systembibliothekarische Unterstützung erfolgte durch die Kolleg:innen des Österreichischen Bibliothekenverbunds (OBV).
- Ein weiteres Vorhaben für dieses Jahr – gezieltes Auffinden, Replizieren und Verlinken von verfügbaren Open Access Ressourcen in die Online-Suchmaschine des VWI (Fremdressourcen) – konnte erfolgreich eingeleitet und umgesetzt werden. Dies erforderte mehrere Arbeitsschritte: Zusammenstellen eines lokalen Templates mit speziellen Feldern einerseits für die Erschließung dieser Medienart, andererseits für ihre eindeutige Identifizierung im Discovery System (Free to read, inkl. Open Access); Anlegen und Verwalten von stand-alone Portfolios; Datenkorrektur.

- Die Bibliothekstelle unterstützte mit ihren Kompetenzen die peer-reviewed Open-Access-Zeitschrift des Instituts *S:I.M.O.N.* in den Bereichen: Open Access, DOI, Urheberrecht und Datenschutz.

Der Aufbau der digitalen Sammlungen als zusätzliches Recherchetool wurde auch 2022 fortgesetzt. Dieses Werkzeug ermöglicht eine weitere, übersichtliche Präsentation des Bibliotheksbestands.

Zu diesen Sammlungen kam im Berichtsjahr eine neue dazu: die elektronische Sammlung für Open Access Ressourcen.

Die Nutzung von lizenzierten elektronischen Ressourcen (Datenbanken, kostenpflichtige E-Books) erfolgte weiterhin über zwei Institutionen: die Österreichische Nationalbibliothek und die Universitätsbibliothek der Universität Wien. Da es aufgrund der Personalisierung der bibliothekarischen Dienste im österreichischen Bibliothekswesen keinen institutionellen Zugang gibt, erfolgt diese über individuelle Anträge der VWI-Mitarbeiter:innen und -Fellows. Das VWI ist als Partnereinrichtung der UB Wien gelistet, womit alle Mitarbeiter:innen und Fellows des Instituts die Dienstleistungen der UB Wien kostenfrei nutzen können.

Benutzer:innenstatistik													
Monat	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**Summe**
Anzahl der Benutzer:innen	6	21	11	9	13	9	5	5	9	12	16	12	**128**
...davon VWI intern (Fellows, Staff)	4	17	9	4	12	9	4	2	7	9	12	10	99
... VWI extern	2	3	2	3	1		1	3	2	1	4	1	23
Scan-Bestellungen		1		2						2		1	6
Anzahl der benutzten/ entlehnten Bände	88	134	123	125	133	116	101	115	128	86	134	135	**1.418**
... VWI intern (Fellows, Staff)	88	126	121	120	132	116	100	112	126	85	130	134	1.390
... VWI extern	-	8	2	5	1	-	1	3	2	1	4	1	28
Anzahl der Katalogisate													**705**
Printbestand (Neuerwerbungen und Dauerleihgaben)													551
AV-Medien													4
Open Access-Ressourcen													150
Anzahl der Suchanfragen im Discovery System	338	528	332	304	172	276	152	185	396	261	221	239	**3.404**

Archiv

Die Brown Boxes im Archiv des VWI

Seit 2018 vereint das Archiv des VWI sowohl das Simon Wiesenthal Archiv als auch die holocaustbezogenen Bestände der Israelitischen Kultusgemeinde unter einem Dach und ermöglicht in Kombination mit dem eigenen Archiv (das durch Vor- und Nachlässe laufend ausgebaut wird) und dem Zugang zu verschiedenen Sammlungen (Zeitzeugendatenbanken) eine vielumfassende Forschung für die Mitarbeiter:innen des VWI, Fellows und „Externe". Dadurch wurde das Archiv des VWI einerseits zu einer wichtigen Anlaufstelle für die österreichische und internationale Holocaustforschung und andererseits Ansprechpartner für viele persönliche Familiengeschichten. Die laufende Bearbeitung von Anfragen und die Betreuung von Benutzer:innen aus dem In- und Ausland gehörten im Jahre 2022 wieder zu den wichtigsten Aufgabenfeldern des VWI-Archivs. Dazu zählen auch Kooperationen mit anderen Institutionen wie Museen oder wissenschaftlichen und universitären Einrichtungen. Daneben wurde das

Archiv für verschiedene Veranstaltungen (*Lange Nacht der Forschung*, *Internationaler Tag der Archive* und *ORF-Lange Nacht der Museen*) und Führungen auf Anfrage (Fellows, externe Forscher:innen, Konferenzen…) einem interessierten Publikum zugänglich gemacht und durch Fachführungen ergänzt.

Um die Anfragen und die Betreuung zu verbessern, arbeiten die Mitarbeiter:innen des Archives laufend an der Erschließung und der Digitalisierung der Bestände: Im Teilbestand „Beantwortete Korrespondenz" (VWI-SWA, III.1 bis VWI-SWA, III.6) wurden unter der Signatur VWI-SWA, III.3 die Jahre 1961 bis 1964 mit 1.810 Einträgen erschlossen. Das Jahr 1965 wurde begonnen und wird im nächsten Jahr fortgesetzt. Auch die Erschließung des Teilbestandes „Unbeantwortete Korrespondenz" (VWI-SWA, III.9) wurde weitergeführt und ist mit der Erschließung von bis zu 1.500 Briefen pro Jahr in den 1980er Jahren angelangt. Die internationalen Praktikant:innen am Institut haben an der Erschließung und Digitalisierung in mehreren Teilbeständen mitgearbeitet (VWI-SWA, III.1; VWI-SWA, III.10; VWI-SWA IX.). Verstärkung bekam die Erschließung ab Oktober außerdem noch durch die Bibliothekarin Barbara Grzelak. Dieser Part wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2023 mit den Bearbeitungen und Vorbereitung der Scans der Bulletins (VWI-SWA, I.5) fertig sein.

Neben der Erschließung der oben genannten Teilbestände des Simon Wiesenthal Archivs wurde auch die Digitalisierung der „Falldossiers" (VWI-SWA, I.1) fortgesetzt. Hierbei wurden bis Ende Dezember 246 Kartons mit 1.792 Dossiers und 94.841 Images gescannt. Die Digitalisierung dieses Bestandes wird Anfang des nächsten Jahres abgeschlossen.

Dieses Jahr wurde für das Archiv des VWI das Programm ActaPro als Archivinformationssystem angekauft. Einige der Mitarbeiter:innen haben bereits damit begonnen mit diesem System zu arbeiten und werden sukzessive die Erschließungslisten übernehmen bzw. diese werden im System selbst erschlossen.

Neben dem Bereitstellen, der Erschließung und der Digitalisierung hat das Archiv auch die Aufgabe, neue Bestände zu übernehmen. Dabei hat das Archiv zwei unterschiedliche Bestände übernommen. Einmal wurde das VWI selbst archiviert, indem die Verwaltungsunterlagen der ersten zehn Jahre in die Depoträumlichkeiten gebracht wurden. Insgesamt hat das Archiv 261 Ordner und einen Karton mit Ringheftern übernommen (PR 21 Ordner; Sozialraum 17; Office 195 Ordner und ein Karton Ringhefter; Fellowshipprogramm 15; Beiratssitzungen 13). Andererseits wurde auch ein Teil des Vorlasses von Jan Volker Schlunk, der für das VWI aus mehreren Gründen von Interesse ist, übernommen. Jan Volker Schlunk hat während der 1990er Jahre und Anfang der 2000er Jahre zahlreiche Interviews mit deutschen Wehrmachtsangehörigen geführt. Bevor er diese Interviews geführt hatte, war er auch in (brieflichem) Kontakt mit Simon Wiesenthal bzw. hat diesen einmal im Büro besucht. Für beide Bestände wird im kommenden Jahr eine Systematisierung erfolgen, damit eine Groberschließung ermöglicht werden kann.

Statistik der Besucher:innen im Archiv	
Wissenschaftliche Anfragen (extern, intern, Fellows)	76
Student:innen (Seminar-, Masterarbeiten, Dissertationen)	24
Private Forschungen (Familien-, Haus-, Regional-, Firmengeschichte)	53
Journalist:innen (Print)	8
Filmemacher:innen	9
Museen bzw. Institutionen, die Ausstellungen machen (Ausstellungen, Provenienzforschung)	19
Autor:innen (nicht wissenschaftlich)	4
Schüler:innen (VWA, Exkursion, Projekt)	1
Rechtsvertreter:innen	3
andere	1

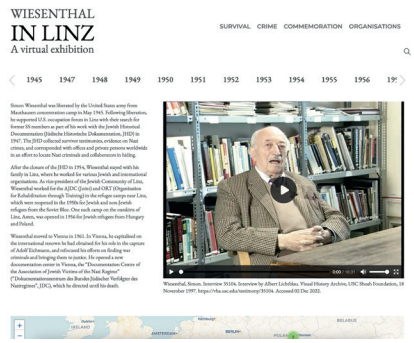
Besucher:innen- und Anfrager:innengruppen im Archiv													
Monat	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**Summe**
Anfragen insgesamt	28	15	9	9	6	10	8	9	5	13	7	5	124
Benutzer:innen im Lesesaal[2]	2	12	7	6	3	13	6	3	11	6	11	5	85
...davon VWI intern (Fellows, Staff)	1	4	4	4	2	2	-	1	5	1	3	3	30
...VWI extern	1	8	3	2	1	11	6	2	6	5	8	2	55

2 Personen werden bei mehrmaligen Besuch mehrfach gezählt, wenn das Thema ein anderes ist.

Besucher:innen insgesamt[3]	2	14	7	6	11	17	6	4	19	7	19	9	121
SWA insg. (Benutzer:innen und Anfragen)	18	16	7	8	6	16	7	5	8	12	11	10	124
SWA Lesesaal	2	7	3	4	2	9	1	-	7	4	7	4	50
SWA Anfragen	16	9	4	4	4	7	6	5	1	8	4	6	74
SWA Dossiersanzahl	46	59	18	33	19	158	7	6	2	24	62	27	461
SWA Korrespondenz[4]	3	3	3	5	2	2	1	1	2	5	4	3	34
Besucher:innen insgesamt	2	14	7	6	11	17	6	4	19	7	19	9	121
SWA anderes[5]	4	5	3	4	2	1	-	-	3	2	2	-	26
IKG insgesamt (Benutzer:innen und Anfragen)	12	12	9	5	4	7	7	6	8	6	7	2	85
IKG Lesesaal	-	6	4	-	2	4	5	3	4	2	4	1	35
IKG Anfragen	12	6	5	5	2	3	2	3	4	4	3	1	50
Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	2
andere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Digitalisierung	246 Kartons, mit 1.792 Mappen, und 94.841 Images sortiert, gescannt, ca. 100 Img. restauriert, Signaturen vergeben bzw. nummeriert und auf Server gesichert.												94.841
Weitere Tätigkeiten im Archiv (z.B. Events, Führungen, etc.)	-	-	1		2	2	1	3	3	2	-	-	14
Teilnehmende an Führungen im Archiv	-	-	-	-	2	7	-	1	15	-	-	-	25
Einführung in das Archiv	-	-	8	-	-	-	-	1	2	1	-	-	12
anderes	-	-	-	-	-	-	2	1	-	-	-	-	3

Projekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers 1945–1961" (Claims Conference)

Das 2019 bei der Claims Conference beantragte Archivprojekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers, 1945–1961" wurde 2020 bewilligt. Das Projekt wurde am VWI von Kinga Frojimovics und Éva Kovács geleitet, dem Team gehörten Margit Craß, Sandro Fasching, Manfred Huber, Stephen Naron, Sandra Weiss und Fabian Wimmer an.



Wiesenthal in Linz – eine virtuelle Ausstellung

Die Arbeiten konnten wie geplant im September 2020 begonnen werden: zunächst vor allem das Lokalisieren und Identifizieren des über mehrere Teilbestände und Serien des Simon Wiesenthal Archivs (SWA) verteilten Materials. 2021 wurden die für das Projekt relevanten weiteren Arbeitsschritte, darunter insbesondere die Erschließung und Digitalisierung, mit dem im Archiv üblichen Erschließungs- und Digitalisierungsprozess anderer Teilbestände und Serien abgestimmt.

2022 wurde das Archivmaterial für die Linzer Zeit von Simon Wiesenthal (1945–1961) katalogisiert und digitalisiert (Täterakten, Fotosammlung, Korrespondenzsammlung, Unterlagen der Jüdischen Gemeinde Linz im Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, usw.). Das Projektteam erstellte dabei ein spezielles Inventar, das die Digitalisate und die zugehörigen Daten in einer Datenbank zusammenführt. Die Daten wurden daraufhin in eine Datenbank integriert.

Die Archivalien wurden nach dem Allgemeinen Internationalen Standard für die Beschreibung von

3 Jeder einzelne Tag und jede:r Besucher:in des Lesesaals.
4 Hier nur die Anzahl der Personen, die sich Korrespondenz angesehen haben, nicht die Anzahl der Briefe, da auf Konvolutebene ausgehoben wird, nicht auf Aktebene.
5 Auch hier sind die Personen gezählt, die angefragt haben und nicht die Anzahl der archivalischen Einheiten.

Archivalien (ISAD(G)) bearbeitet und katalogisiert. Das Vorgehen gemäß ISAD(G) wurde vom Internationalen Rat für International Council on Archives (ICA/CIA) als internationaler Rahmenstandard zur Erfassung von Archivgut von Körperschaften, Personen und Familien bzw. International Standard Archival Authority Record for Corporate Bodies, Persons and Families ISAAR(CPF) festgelegt.

Die Online-Ausstellung der Linzer Sammlung wurde mit der Open-Source-Web-Publishing-Plattform „Omeka" in Zusammenarbeit mit dem Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies konzipiert und programmiert.

Vermittlung

Veranstaltungen

Veranstaltungen sind für das VWI eine essenzielle Möglichkeit, einerseits den wissenschaftlichen Austausch mit nationalen wie internationalen Wissenschaftler:innen zu fördern und andererseits – im Zeichen der Vermittlung – neueste Forschungsergebnisse auch einem breiten Publikum zu präsentieren. Die über das ganze Jahr bespielten unterschiedlichen Formate bilden die Vielfältigkeit des Veranstaltungsprogramms ab.

In den Simon Wiesenthal Lectures (SWL), bei denen renommierte internationale Wissenschaftler:innen für alle Interessierten präsentieren, wanderten im Rahmen einer Kooperation mit dem Wintersemester 2022 ins Wien Museum MUSA. Der neue Veranstaltungsort in der Nähe des Rathauses kam bei den ersten Terminen bereits gut an und soll auch in Zukunft Synergien nutzen, um ein noch größeres Publikum zu erreichen. Das Format SWL wird außerdem live gestreamt, aufgezeichnet und wird im Nachhinein auf dem VWI-YouTube-Kanal zur Verfügung gestellt. Hybride Formate wurden im Rahmen der Corona-Pandemie eingeführt und – wo sinnvoll und umsetzbar – auch beibehalten.

Jochen Böhler (li. auf der Bühne) und Wolf Gruner bei dessen Simon Wiesenthal Lecture im Wien Museum MUSA

Im Frühjahr 2022 wurde am VWI der zweitägige Simon Wiesenthal Workshop „Nazis and Nazi Sympathizers in South America after 1945. Careers and Networks in their Destination Countries" als Kooperationsveranstaltung mit der Paris Lodron Universität Salzburg, dem Ibero-Amerikanischen Institut, dem Forschungsverbund Lateinamerika – Universität Wien, der Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät – Universität Wien, dem Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie dem Zukunftsfonds der Republik Österreich abgehalten. Im Mai folgte die erste EHRI-AT-Konferenz „Connected Histories. Memories and Narratives oft he Holocaust in Digital Space" im Kreisky Forum für internationalen Dialog. Der Workshop „Recording Romani Voices, Documenting Romani Lives" fand im Juli gemeinsam mit dem Fortunoff Video Archive sowie dem Romani Studies Program and Nationalism Studies Program der CEU statt, während die Simon Wiesenthal Conference, diesmal gemeinsam mit dem Center for Jewish Studies der University of Florida, zum Thema „Survivor's Toil. The First Decade of Documenting and Studying the Holocaust" im November erfolgte.

Als Teil seiner Vermittlungstätigkeit öffnete das VWI im Jahr 2022 auch wieder seine Tore für Teilnehmer:innen von Studienreisen und Fortbildungsworkshops. Im Oktober 2022 begrüßten Éva Kovács und Marianne Windsperger eine Gruppe von 25 Lehrer:innen aus Großbritannien am VWI, die im Rahmen einer „Teacher Study Visit" organisiert vom Holocaust Educational Trust zahlreiche Veranstaltungen und Führungen zur jüdischen Geschichte Wiens besuchten. Am VWI erfuhren die Lehrer:innen in zwei interaktiv gestalteten Vorträgen mehr über österreichische Erinnerungspolitik in Kunst, Kultur und Literatur.

Die Studienreise „Na Venad" führte eine Gruppe von Jiddischsprecher:innen im November 2022 nach Wien. Erste Station dieser Reise auf den Spuren des jiddischen Wiens war das VWI, wo die Besucher:innen im Archiv und im Museum mehr über Simon Wiesenthals frühe Dokumentationsarbeit und seine mehrsprachige Korrespondenz erfahren konnten. Die Briefe auf Jiddisch in den umfangreichen Beständen des Simon Wiesenthal Archivs stießen auf großes Interesse der Forschungsreisenden.

Veranstaltungskalender 2022

SIMON WIESENTHAL LECTURES Research Lounge des VWI und/oder online	
24. Februar 2022	**Sebastian Schirrmeister** (Lichtenberg-Kolleg der Georg-August-Universität Göttingen), Recht auf Rache? Literarische Vergeltungsfantasien nach der Shoah
28. April 2022	**Lea David** (University College Dublin), A Shoe, a Broken Watch and Marbles: How Objects Shape our Memory
2. Juni 2022	**Marc Schoentgen** (Zentrum fir politesch Bildung, Luxemburg), Luxemburg – Stolpersteine und Conflicting Memories
20. Oktober 2022	**Gideon Reuveni:** The Phantom Giant and the No-Key Gate: The German Jewish Settlement and the Holocaust (MUSA)
7. Dezember 2022	**Wolf Gruner:** Hans Oppenheimer and other „Impudent Jews". Forgotten Stories of Individual Jewish Resistance in Hitler's Germany (MUSA)
VWI GOES TO.../VWI INVITES... DER KOLLOQUIENZYKLUS DES VWI	
27. Jänner 2022	**VWI goes to HdGÖ:** Ari Joskowicz, Jews and Roma in die Shadow of Genocide, Kommentar: Cornelia Kogoj, Stefan Benedik
2. Februar 2022	**VWI invites the Department of History, University of Sheffield:** Timo Aava, Jewish Cultural Autonomy in Interwar Estonia and the Life Trajectories of Jewish Autonomy Activists After its Dissolution. Kommentar: Laura Almagor (online)
1. März 2022	**VWI invites the Department of Byzantine and Modern Greek Studies, University of Vienna:** Lida-Maria Dodou, The Migration of Salonica Jews in the Habsburg Empire and its Successor States, 1867-1938. Antisemitism as a Decision-Making Factor. Kommentar: Dimitrios Varvaritis
16. März 2022	**VWI invites Katharina Friedla:** Kamil Kijek, The Last Polish Shtetl? The Jewish Community of Dzierżoniów, the Jewish World, the Cold War and Communism (1945-1950). Kommentar: Katharina Friedla
20. April 2022	**VWI invites Research Center for the History of Transformations (RECET), University of Vienna:** Katarzyna Nowak, ‚Recivilising' Refugees – Displaced Eastern Europeans in the Heart of Divided Europe, 1945-1956 Katarzyna Nowak: ‚Recivilising' Refugees – Displaced Eastern Europeans in the Heart of Divided Europe, 1945-1956. Kommentar: Claudia Kraft
10. Mai 2022	**VWI goes to University of Vienna – Institute for Eastern European History:** Péter Apor, Backyard Revolution. Mass Violence, Anti-Semitism, and Political Transformation in Post-WWII Hungary. Kommentar: Christoph Augustynowicz
19. Mai 2022	**VWI goes to the Institute of Contemporary History at the University of Vienna:** Noah Shenker, Beyond the Era of the Witness: The Digital Afterlife of Holocaust Testimony (online)
1. Juni 2022	**VWI invites Piera Rossetto:** Emily Gioielli, Cataclysm – Water and the Holocaust in Central Europe, 1933–1945. Kommentar: Piera Rossetto
29. Juni 2022	**VWI invites the University of Bern:** Lukas Nievoll, Spatialising the Camp. Representations of Space and Practices of Violence in the Narratives of Former Prisoners of Gusen Concentration Camp. Kommentar: Regina Fritz (online)
17. November 2022	**VWI goes to Rumänisches Kulturinstitut Wien:** Anca Filipovici, Personal Accounts of Resistance. Jewish Youngsters in Underground Organisations During the Holocaust in Romania. Kommentar: Julie Dawson
14. Dezember 2022	**VWI goes to Arbeitskreis Kulturanalyse and University of Vienna:** Patrick Bernhard, Nordafrika und der Holocaust: Plädoyer für eine Verflechtungsgeschichte von Nationalsozialismus und Kolonialismus. Kommentar: Anna Babka (online)

BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATIONEN	
21. Juni 2022	**Buchpräsentation:** Odette Varon-Vassard, Des Sépharades aux Juifs grecs. Histoire, mémoire et identité. Mit: Dimitrios Varvaritis und Lida Maria Dodou. Bookshop Singer
22. Juni 2022	**Buchpräsentation:** Mirjam Wilhelm, Vjera Biller – Eine „vergessene" Künstlerin. Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim
8. November 2022	**Buchpräsentation:** Omer Bartov, Tales from the Borderlands. Making and Unmaking the Galician Past. Mit: Eva Reder. Bookshop Singer (hybrid)
15. November 2022	**Buchpräsentation:** Hella Pick, Invisible Walls. A Journalist in Search of Her Life. Bookshop Singer
21. November 2022	**Projektpräsentation:** Mapping the Genocide oft he Roma in Hungary. Mit Martina Maschke, László Csősz, Gerhard Baumgartner, György Majtényi
INTERVENTIONEN und rÆson_anzen	
12. Mai 2022	**Irene Messinger & Éva Kovács:** Jüdische Fürsorge im Schatten der Vernichtung
20. Mai 2022	**Lange Nacht der Forschung**
29. Mai 2022	**Orte und Opfer der NS-Militärgerichtsbarkeit in Wien** (in Kooperation mit Personenkomitee „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz")
9. Juni 2022	**Internationaler Tag der Archive**
15. Juni 2022	**Michael Blume:** Antisemitism and the Media: Experiences from Science and Practice
1. Oktober 2022	**ORF-Lange Nacht der Museen**
16. November 2022	**Svenja Miriam Kalmar:** Das kleinere Übel? Die Verfolgung von ‚Juden' nach §129Ib StGB in Wien zwischen Machtübernahme der Nationalsozialisten und Deportationen (in Kooperation mit QWIEN Zentrum für queere Geschichte)
24. November 2022	**Round Table:** Restitution und Entschädigung von NS-Opfern in Österreich (hybrid)
VWI-Visuals	
9. Dezember 2022	**„Grandma's Tattoos"**, Director: Suzanne Khardalian, 2011, 58 Minuten (in Kooperation mit Embassy of Armernia to Austria, Film Archiv Austria). Metro Kinokulturhaus
KONFERENZEN, TAGUNGEN, WORKSHOPS UND SEMINARE	
31. März-1. April 2022	**SWW: Nazis and Nazi Sympathizers in South America after 1945. Careers and Networks in their Destination Countries** (Paris Lodron Universität Salzburg, Ibero-Amerikanisches Institut, Forschungsverbund Lateinamerika – Universität Wien, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät – Universität Wien, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Zukunftsfonds der Republik Österreich)
23.-24. Mai 2022	**EHRI-AT-Konferenz: Connected Histories. Memories and Narratives of the Holocaust in Digital Space**
13.-14. Juli 2022	**Recording Romani Voices, Documenting Romani Lives** (mit: Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies, Yale University (FVA), Romani Studies Program and Nationalism Studies Program, Central European University (CEU))
2.-4. November 2022	**SWC: Survivors' Toil. The First Decade of Documenting and Studying the Holocaust** (mit Center for Jewish Studies – University of Florida und mit der Unterstützung des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus sowie dem Zukunftsfonds der Republik Österreich)

Publikationen

Laufende Publikationsvorhaben

2023 wird der Konferenzband *Deported. Comparative Perspectives on the Path to Annihilation for Jewish Populations under Nazi German Control* in der Reihe VWI-Beiträge erscheinen, herausgegeben von Michaela Raggam-Blesch, Marianne Windsperger und Peter Black. Die Printpublikation wird durch eine Open-Access-Version ergänzt. Sukzessive werden nun auch die älteren VWI-Beiträge als Open-Access-Bücher verfügbar gemacht.

Zudem ist in der Reihe der VWI-Beiträge der Konferenzband *Ethnicising Europe. Hate and Violence in Post-Versailles Europe* in Arbeit, dieser wird von Éva Kovács, Raul Carstocea und Gábor Egry herausgegeben.

In Vorbereitung sind weiters gemeinsame Publikationen, die aus Kooperationen mit dem Institut für Zeitgeschichte der Leopold-Franzens Universität Innsbruck sowie dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien hervorgegangen sind: *Nazis and Nazi Sympathizers in South America after 1945* (zusammen mit Linda Erker und Raanan Rein) bei Brill Publishers sowie basierend auf der ersten EHRI-AT-Konferenz der Band *Connected Histories. Memories and Narratives of the Holocaust in Digital Space* bei DeGruyter (in Kooperation mit Dirk Rupnow und Eva Pfanzelter).

S:I.M.O.N.

Die elektronische Zeitschrift des VWI, S:I.M.O.N. konnte 2022 zweimal mit den Beiträgen der Fellows, den Readers zu den Simon Wiesenthal Lectures, Rezensionen und Essays bzw. all ihren weiteren Rubriken erscheinen.

Ein Teil der Kosten der redaktionellen Arbeit zwischen Juli 2020 und Juni 2022 wurde über die Mittel des Projekts bei der Claims Conference gedeckt.

VWI im Fokus

Der Newsletter des VWI, der das abgelaufene akademische Jahr Revue passieren lässt, die neuen Fellows und VWI-Mitarbeiter:innen vorstellt und über laufende Projekte, Veranstaltungen und Kooperationen des Instituts informiert, konnte auch heuer wieder in seiner bewährten Form erscheinen. Bereits etabliert haben sich in diesem Publikationsformat kleinere Beiträge zu Materialien aus den Beständen des VWI.

Museum

Besucher:innen bei einer Führung durch das Museum Simon Wiesenthal im Rahmen der *ORF-Langen Nacht der Museen*

Nach zwei Jahren der Pandemie konnte das „Museum Simon Wiesenthal – Die Zukunft des Erinnerns" endlich wieder einen durchgehend regulären Betrieb aufnehmen. Das spiegelte sich auch in den gestiegenen Besucher:innenzahlen wieder.

Mehr noch als in der Vergangenheit wurde das Museum als zentraler Vermittlungsort für die Tätigkeit und das Vermächtnis Simon Wiesenthals genutzt. Darüber hinaus spielt es bei der Präsentation des VWI und seiner Aktivitäten eine immer wichtigere Rolle. Denn hier wird den Delegationen, Studienreisenden, Kooperationspartner:innen, Student:innen, Schüler:innen und Individualbesucher:innen die Geschichte des Instituts näher gebracht und dabei auch über aktuelle Forschungs- und Vermittlungstätigkeiten informiert.

Auf Einladung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung kam im Juni eine Delegation aus Sarajewo, vertreten durch Eli Tauber, Sejdalija Gušić und Dragan Golubović, nach Wien, die aktuell am Aufbau eines Archivs für jüdische Gemeinden in Bosnien und Herzegowina arbeitet. Im Zuge ihres Aufenthalts besuchten sie gleich am ersten Tag das VWI und das Museum. Dabei ging es um Forschungsschwerpunkte, eine mögliche künftige Zusammenarbeit und Einblicke in unsere Archivierungs- und Digitalisierungsarbeit. Auch Vertreter der armenischen Botschaft bekundeten mit ihrem Besuch im Museum Interesse an zukünftigen Kooperationen.

Ein Fixpunkt im Terminkalender des Instituts und des Museums ist die *ORF-Lange Nacht der Museen*, welche dieses Jahr am 1. Oktober wieder in vollem Umfang stattfinden konnte und für den Dienstantritt des neuen Direktors, Jochen Böhler, einen passenden Rahmen bieten konnte. 400 Besucher:innen nahmen zwischen 18 und 1 Uhr das Angebot von Führungen durch das Museum an. Zusätzlich gab es Vorträge über die Musealisierung von Archivalien aus dem Simon Wiesenthal Archiv sowie über Wiesenthals Engagement in der Erinnerungspolitik und -kultur.

Hinter den Kulissen wurden Überlegungen begonnen, wie und welche neuen Zielgruppen erschlossen werden können. Dazu sollen Kooperationen mit anderen im Feld tätigen Institutionen initiiert werden. Die Erstellung von weiteren Vermittlungsmaterialien ist ebenso angedacht wie der Aufbau eines Pools von Vermittler:innen für Führungen durch das Museum und vom VWI konzipierten Touren durch die Stadt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nach der Pensionierung der langjährigen für Medien zuständigen Mitarbeiterin Jana Starek wurde die Stelle im Laufe des Jahres von Teresa Preis übernommen und neu strukturiert. Bewährtes konnte dabei weitergeführt und um neue Strategien erweitert werden. Vor allem im Bereich der Sozialen Medien, aber auch in den traditionellen Medien wurde auf eine höhere Sichtbarkeit hingearbeitet.

In der Pressearbeit des VWI stand die Vermittlungsarbeit im Fokus: So konnten etwa bei Tagungen und Konferenzen Themenschwerpunkte gesetzt, Spezialthemen in Interviews mit heimischen und internationalen Vortragenden einem breiteren Publikum vermittelt und Veranstaltungen erfolgreich beworben werden. Die bewährte Zusammenarbeit mit den Medien wurde 2022 vertieft und erweitert: Zahlreiche Beiträge und Interviews erschienen auf *orf.at*, in *Der Standard*, *Die Presse*, auf *Ö1*, *APA Science* und *Wina. Das jüdische Stadtmagazin*, aber auch in einigen internationalen Medien via *Swissinfo.ch* für *Gestión*, Peru/*ABC*, Paraguay/*La República*, Ecuador/*Pulso*, México/*Aurora*, Israel/*Diario Ho*y, Paraguay sowie *Cooperativa*, Chile.

Besonders intensiv vorbereitet und in Folge medial gut aufgenommen, wurde der Antrittsbeginn des neuen VWI-Direktors Jochen Böhler. Das Ziel, mit der im Haus vorhandenen Expertise ein noch präsenterer und zentraler Ansprechpartner für heimische und internationale Medien – auch teilweise zu aktuellen Debatten – zu werden, wird seither auch mit den Bereichen Direktion, Public History und Museum abgestimmt.

Ein ausführlicher und aktueller Pressespiegel ist auf der Homepage des Instituts einzusehen.

Die Präsenz in den sozialen Medien stieg 2022 stark an, die Kanäle Facebook und Instagram wurden regelmäßig bespielt und haben sich so zu einem Ort der Information und des Austauschs rund um das Institut entwickelt. So konnten Einblicke in die laufenden Veranstaltungen und Projekte gegeben, Artikel sowie Interviews verbreitet und die Säule der Vermittlung weiter ausgebaut werden. Sowohl bei der Reichweite als auch bei den Follower-Zahlen konnte ein kräftiger Anstieg erzielt werden. Diese gewachsene Sichtbarkeit war außerdem ein wichtiger Weg für die Bewerbung von VWI-Kooperationen mit anderen Institutionen und stärkte das Profil des Instituts nach außen.

Die Social Media-Kanäle des VWI begleiten die Tätigkeiten des Instituts und helfen neue Zielgruppen zu erreichen

Administration

Personal

Einführung eines einheitlichen Gehaltsschemas

Mit der Orientierung am Kollektivvertrag der Arbeitnehmer:innen der Universitäten vom 1.10.2009 in der jeweils geltenden Fassung kam das VWI 2022 dem Wunsch der Fördergeber BMBWF und Stadt Wien nach einem transparenten Gehaltsschema nach. Die Einstufung des Kernteams und alle Neubesetzungen 2022 und in Zukunft folgen diesem Schema. Konkrete Arbeitsplatzbeschreibungen definieren die Aufgabenbereiche aller unbefristeten Mitarbeiter:innen auf den Kernstellen des VWI.

Übersicht: Personal (Stand und Finanzierung)			
BÖHLER Jochen	Direktor, ab 10/2022	BMBWF; MA7	VZ, befristet
BRECHELMACHER Angelika	stv. Dir. Admin/Finanzen	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
CRAß Margit	student. MA, Archiv Erschließung, bis 07/2022	DM	TZ, befristet
FASCHING Sandro	IT und Vermittlung	BMBWF, MA7	TZ, unbefri.
FENNERS Marek	student. MA, Archiv Erschließung, bis 02/2022	DM	TZ, befristet
FROJIMOVICS Kinga	Projekt-MA, Archiv Katalogisierung	DM	TZ, befristet
GRZELAK Barbara	Bibliothek, Archiv	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
HOGL Sabine	Buchhaltung, bis 05/2022	BMBWF, MA7	TZ, befristet
HUBER Manfred	Projekt-MA, Archiv Digitalisierg	DM	TZ, befristet
KAROLY Mirjam-Angela	Office-Management	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
KOVÁCS Éva	stv. Dir. Wissenschaft	BMBWF, MA7, DM	TZ, unbefr.
NARON Stephen	Direktor Fortunoff Archive, Gastprofessor	YALE-University	
PREIS Teresa	Presse und Publikationen	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
RAMADAN Minas	Buchhaltung	BMBWF, MA7	TZ, befristet
RASKY Béla	PermSenFellow, bis 05/2022	BMBWF, MA7	VZ, unbefr.
ROHRBACH Philipp	Public History	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
SCHELLENBACHER Wolfgang	wiss. MA	DM	TZ, befristet
STAREK Jana	Presseref., bis 03/2022	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
WEISS Sandra	Leitung Archiv	BMBWF, MA7	TZ, unbefr.
WILHELM Mirjam	Projekt-MA, bis 09/2022	BMBWF, MA7	TZ, befristet
WIMMER Fabian	Projekt-MA, Archiv Erschließung	BMBWF, MA7	TZ, befristet
WINDSPERGER Marianne	Forschungskoordination	BMBWF, MA7	VZ, unbefr.

Personalzugänge

Im Jahr 2022 wurde die Direktion des VWI besetzt, im Oktober übernahm **Jochen Böhler**, nachdem er neun Jahre lang dem Forschungsbereich Krieg, Gewalt und Unterdrückung am Imre Kertész Kolleg in Jena vorgestanden war und drei Jahre die Professur für Osteuropäische Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena vertreten hatte, die Leitung des VWI.

Bereits Ende 2021 bzw. zu Jahresbeginn 2022 waren am VWI zudem mehrere Kernstellen des VWI neu besetzt worden. Noch im Dezember 2021 hatte **Mirjam-Angela Karoly**, Politologin mit internationaler Berufserfahrung bei der OSZE und IHRA-Delegationsmitglied, die zentrale Aufgabe des Office- und Veranstaltungsmanagement übernommen. Im Jänner nahm die Historikerin und ausgebildete Archivarin **Sandra B. Weiss** ihre Arbeit als leitende Archivarin am VWI auf. Im März konnte **Teresa Preis** nach Stationen beim Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und dem Falter Verlag für die Stelle als Referentin für PR und Publikationen gewonnen werden.

Damit sind alle zehn unbefristeten Kernstellen des VWI besetzt: die Direktion, die stellvertretenden Direktorinnen für Wissenschaft bzw. Administration und Finanzen, das Office und Veranstaltungsmanagement, die Forschungskoordination, die Leitung des Archivs sowie der Referent für Public History (Vermittlung, Museum), der Referent für IT und Museum, die Leiterin der Bibliothek sowie die Referentin für PR und Publikationen. Nur zwei der Stellen sind Vollzeitstellen, die anderen acht Positionen liegen im Schnitt bei rund 75%-Teilzeitstellen. Jede Stelle ist für einen klar definierten inhaltlichen Bereich zuständig. Dieses zehnköpfige Team des VWI deckt die Kernaufgaben des Instituts ab. Ziel des Institutes ist es, diese Kernstellen zu 100 Prozent aus dem Basisbudget des VWI zu finanzieren.

Ebenfalls aus dem Basisbudget sind acht Wochenstunden der Buchhalterin finanziert. **Sabine Hogl** hatte kurzfristig diese Stelle besetzt, wechselte aber Ende Mai 2022 in ein gänzlich anderes Betätigungsfeld. Seit Mai 2022 hat **Minas Ramadan** die Buchhaltungsaufgaben übernommen.

Das Team im Archiv wurde 2022 durch drei studentische Mitarbeiter:innen verstärkt, die sich über

mehrere Monate an Erschließungsarbeiten beteiligten. **Margit Craß** und **Marek Fenners** verließen das Institut im Laufe des Jahres wieder, **Fabian Wimmer** konnte für längerfristige Anbindung an das Institut gewonnen werden. Seine Anstellung wird aus Projektmitteln finanziert. Darüber hinaus beteiligten sich drei Studierende der Universität Haifa im Rahmen ihrer Volontariate ebenfalls an organisierenden Hilfstätigkeiten für das Archiv.

Personalabgänge

2022 war nicht nur durch neue Gesichter geprägt, sondern auch durch Abschiede von langjährigen VWI-Mitarbeiter:innen. **Béla Rásky**, Geschäftsführer des VWI von 2010 bis 2020 und danach Permanent Senior Fellow, ist mit 1. Juni 2022 in den Ruhestand getreten. **Jana Starek**, mehr als ein Jahrzehnt für die Öffentlichkeitsarbeit des VWI zuständig, übergab ihren Bereich mit großer Umsicht an ihre Nachfolgerin, um ebenfalls in Pension zu gehen.

Mirjam Wilhelm, die seit Jänner 2021 in EHRI-AT und EHRI-3 mitgearbeitet hatte, verließ das Institut im September 2022.

Investitionen in Infrastruktur

Die Besetzung der Direktion erforderte räumliche Rochaden und die Teilung des großen Raumes im vierten Stock in einen weiteren Büroraum, in dem das Office- und Veranstaltungsmanagement angesiedelt wurde, und in einen verkleinerten Meeting-Raum. Dieser Umbau ging mit der Anschaffung und Anpassung von Mobiliar, Räumungs- sowie Maler- und relativ aufwändigen Programmierarbeiten in der Elektrik einher. Eine Türe in der Direktion musste schallabgedichtet werden. Rechner und Bildschirm für den Direktor wurden angeschafft.

Unser Fokus, das Simon Wiesenthal-Archiv international anschlussfähig zu machen, führte wie schon erwähnt zu verstärktem Personaleinsatz für Erschließungs-, Katalogisierungs- und Digitalisierungsarbeit und damit zu Bedarf an weiteren Arbeitsplätzen. Neben der Bibliothek konnten im 2. Stock zwei bis drei weitere Arbeitsplätze eingerichtet werden, d.h. Einpassung bzw. Reparatur von Türen sowie deren Lärmabdichtung gegenüber dem Lüftungssystem der Bibliothek, Anschluss an das Internet und kleinere Adaptierungen.

Seit mehreren Jahren wurden Berechnungen zur Anschaffung eines international anschlussfähigen neuen Archivinformationssystems (AIS) angestellt. Die SCOPE-Variante, die schon für den Bestand der IKG in Betrieb ist, wäre zu teuer gewesen. Nun konnten 2022 Lizenzen für das geeignetere, kostengünstigere AIS ActaPro gekauft werden. Im Archiv wurden aus Gründen der Kompatibilität drei veraltete Rechner durch neue Geräte ersetzt.

Anhang 1. Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-Mitarbeiter:innen

Wissenschaftliche Publikationen

Böhler, Jochen – Borodziej Włodzimierz, Joachim von Puttkamer (eds.) 2022. *Violence. The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century*, Vol. 4 (London and New York: Routledge, 2022)

Böhler, Jochen 2022. The Radicalization of Violence and "Intermarium's Interwar". In: Jochen Böhler, Włodzimierz Borodziej, Joachim von Puttkamer (eds.). *Violence. The Routledge History Handbook of Central and Eastern Europe in the Twentieth Century*, 4 (London and New York: Routledge), 70-121.

Frojimovics, Kinga 2022. Everyday Lives – Everyday Families: Families Surviving Strasshof in Hungary in the Second Half of the 1940s. András Lénárt – Tamás Kovács (eds.), *Where do we go from here? Jewish families in Hungary after WWII* (Budapest: HDKE), 20-29.

Frojimovics, Kinga 2022. Szegedi zsidók egy ausztriai lőszergyárban 1944/45-ben [Jews from Szeged in an ammunition factory in Austria in 1944/45]. Margittai Linda (ed.), *„Ellenállni a gonosznak". Tanulmánykötet a 70 éves Karsai László tiszteletére.* (Szeged: Szegedi Tudományegyetem Jelenkortörténeti Tanszék), 267-275. (Hungarian)

Frojimovics, Kinga 2022. Szolnokról deportált zsidók ausztriai mezőgazdasági birtokokon és hadiüzemekben. Frojimovics, Kinga – Molnár, Judit (eds.), *Szolnok-Strasshof-Szolnok: Tények és emlékek a Bécsben és környékén „jégre tett" Szolnokról deportáltakról, 1944-1948.* [Szolnok-Strasshof-Szolnok: Facts and memories of deportees from Szolnok „put on ice" in and around Vienna, 1944-1948] (Szeged: SZTE ÁJTK Politológiai Tanszék – Szegedi Magyar-Izraeli Baráti Társaság, 36-42.

Frojimovics, Kinga – Molnár, Judit (eds.) 2022. Szolnok-Strasshof-Szolnok: *Tények és emlékek a Bécsben és környékén „jégre tett" Szolnokról deportáltakról, 1944-1948*. [Szolnok-Strasshof-Szolnok: Facts and memories of deportees from Szolnok „put on ice" in and around Vienna, 1944-1948] Szeged: SZTE ÁJTK Politológiai Tanszék – Szegedi Magyar-Izraeli Baráti Társaság.

Kovács, Éva – Csurgó, Bernadett – Gárdos, Judit – Kerényi, Szabina – Micsik, András 2022. Dissidents, Rebels, and Everyday Heroes: New Perspectives on the Digital Archiving of Cultural Resistance Under State Socialism. *East European Politics and Societies*, December 9.

Kovács, Éva – Immler, Nicole L. 2022. Zum politischen Anspruch der Oral History: Über das epistemische Schweigen und die ontologische Taubheit der Mehrheitsgesellschaft. Forum Qualitative Sozialforschung 23: 2 2-32.

Kovács, Éva 2022. Black Bodies, White Bodies: 'Gypsy' Images in Central Europe at the Turn of the Twentieth Century (1880–1920). *Critical Romani Studies 3* (2020): 2, 72-93.

Kovács, Éva 2022. Parallele Lesungen: Erzählungen von Trauma und sexualisierter Gewalt. In: Köttig, Michaela; Witte, Nicole (Hg.) *Biographie und Kollektivgeschichte*. Weinheim: Beltz Juventa, 56-72.

Kovács, Éva 2022. „Normálisak lehetünk még egyáltalán?": Magyar zsidó kényszermunkások a bécsi Ältestenrat egészségügyi intézményeiben. [„Sind wir noch normal?": Ungarisch-jüdische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in den medizinischen Einrichtungen des Ältestenrates in Wien.] Margittai, Linda (Hrsg.) *Ellenállni a gonosznak: Tanulmányok a 70 éves Karsai László tiszteletére*. Szeged: Szegedi Tudományegyetem Jelenkortörténeti Tanszék, 273-293.

Kovács, Éva 2022. Kit érdekel még a társadalmi tények és cselekvések magyarázata? Néhány ajánlat: A „Kit érdekel még a szociológia?" című konferencia plenáris előadása. [Wer ist noch daran interessiert, soziale Tatsachen und Handlungen zu erklären? Einige Vorschläge: Plenarvortrag auf der Konferenz „Who still cares about sociology?"]. *socio.hu: Társadalomtudományi Szemle* 2, 66-77.

Kovács, Éva – Vajda, Róza 2022. H. Sas, Judit, „Mert hát mégis egy polgárlány voltam": In memoriam H. Sas Judit. socio.hu: *Társadalomtudományi Szemle* 2, 91-106.

Rohrbach, Philipp – Mathias Lichtenwagner 2022. Orte und Opfer der NS-Militärgerichtsbarkeit in Wien. Simon Wiesenthal, Deserteure und deren Rehabilitierung: Bericht über einen Stadtrundgang mit Podiumsdiskussion. *S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation*. 9: 2, 115–136.

Windsperger, Marianne – **Kovács, Éva** (Hg.) 2022. Erzwungener Freitod: Selbstmorde von Wiener Jüdinnen und Juden während der Shoah. *S:I.M.O.N. Shoah: Intervention. Methods. Documentation.* 9: 1, 125-48.

Wissenschaftliche Vorträge

Böhler, Jochen: "Wars of National Liberation, Frontier Wars, or Civil War? The post-World War I struggles in Central Europe, 1918-1921". University College Dublin / Centre for War Studies, MA International War Studies block seminar on civil wars (Zoom), Mai 2022

Böhler, Jochen: "Scales, Stories, Narratives: The Potential of a New Narrative of Eastern and Southeast European History", international conference "Eastern Europe's 20th Century Today", organized by the Imre Kertész Kolleg (Jena), Juni 2022

Craß, Margit; Frojimovics, Kinga; Weiss, Sandra B.; Wimmer, Fabian: "Wie entsteht ein Archiv? Die Zeit in Linz und die Institutionalisierung einer individuellen Dokumentationsarbeit" was presented on the Internationaler Tag der Archive, organized by the Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare and the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies, Vienna (Austria), Juni 2022

Frojimovics, Kinga; Windsperger, Marianne: "'Via área'/'por correo aéreo'": Correspondence with Jewish Communities in South America in the Simon Wiesenthal Archive" was presented on the International Workshop organized by the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies and the Department of Contemporary History at Vienna University, entitled "Nazis and Nazi Sympathizers in South America after 1945: Careers and Networks in their Destination Countries", Vienna (Austria), März 2022

Frojimovics, Kinga; Kovács, Éva: "Tracing the Holocaust in the Kaiserstadt" was presented on the International Conference organized by the University of Gothenburg and the University of Southampton, entitled "A Jewish Europe? Virtual and Real-Life Spaces in the 21st Century" Gothenburg (Sweden), Mai 2022

Frojimovics, Kinga: "Institutionalise yourself! Der frühe Wiesenthal zwischen Dokumentation und Selbshilfe" was presented on the Long Night of Research: Contested Past(s) / Kampf um Geschichte(n), organized by the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies, Vienna (Austria), Mai 2022

Frojimovics, Kinga; Weiss, Sandra B.: "Simon Wiesenthal in Linz" – A Guided Tour of the VWI Simon Wiesenthal Archives" was presented on the International Conference organized by the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies and the Center for Jewish Studies at Florida University, entitled, "Survivors' Toil: The First Decade of Documenting and Studying the Holocaust", Vienna (Austria), November 2022

Frojimovics, Kinga: "A Second Generation (Hungarian) Yizkor Book from 2018" was presented on the international online workshop organized by the Humanities Institute, the Jewish Studies Program, and the Department of History at Penn State and the Jewish Studies Program at the University of Delaware, entitled "Memorial Books: Comparative and Global Perspectives", Februar 2022

Frojimovics, Kinga: "A strasshofi deportálás szépirodalmi emlékezete a Kádár-korszakban" ["Literary memory of the Strasshof deportation in the Kádár era"] was presented on the conference organized by the University of Miskolc, entitled: "Kádár-korszak, kádárizmus, korlátozott mozgástér: magyar modell?" [Kádár era, Kádárism, limited room for manoeuvre: a Hungarian model?"], Miskolc (Hungary), September 2022

Frojimovics, Kinga: "The dilemmas of Jews on their aliyah from Hungary in the second half of the 1940s" was presented on the International Conference organized by the Hungarian Holocaust Memorial Center, entitled "Coming back – Coming Home? The Emigration Dilemmas of Hungarian Jews, 1945-1949", Budapest (Hungary), Oktober 2022

Frojimovics, Kinga: Keynote lecture entitled "Vidéki hitközségek és a Holocaust" ["Jewish communities in the provincies and the Holocust"] was presented on the conference organized by the Magyar Hebraisztikai Társaság entitled: "Emlékülés prof. dr. Schweitzer József (zc"l) születésének 100. évfordulója alkalmából" [Memorial conference on the occasion of the 100th anniversary of the birth of Prof. Dr. József Schweitzer (zc „l)], Budapest (Hungary), Oktober 2022

Kovács, Éva, Keynote (auf Ungarisch): „Wer ist noch daran interessiert, soziale Tatsachen und Handlungen zu erklären? Einige Vorschläge", an der Jahrestagung des Instituts für Soziologie „Wer interessiert sich noch für Soziologie, oder ist es möglich, die Fragen unserer Zeit ohne Soziologie zu beantworten?", Budapest, 2.-3. Juni 2022

Kovács, Éva, Keynote (auf Ungarisch): „Die Kádár-Ära als soziales Experiment – mögliche Überschneidungen zwischen Geschichtsschreibung und Soziologie" an der Zeitgeschichte Jahrestagung Ungarns „Kádár-Ära, Kádárismus, begrenzter Handlungsspielraum: ein ungarisches Modell?", Miskolc, 2.-4. September 2022

Kovács, Éva: The Gaze of the Other – The Visual Representations of Roma in Central-Europe (1880-

1920)" ROMAPHOBIA in Europe, Workshop, Institute for Diplomacy and International Governance (IDIG), Loughborough University, London, 17. November 2022

Kovács, Éva: Young-Science-Kongress „Wissenschaft (er)leben – Zukunft gestalten, Wien, 13. Oktober, 2022

Kovács, Éva: Buchpräsentation (auf Ungarisch) „Sieh mal, wer da spricht! Erzählungen über die Geschichte der ungarischen Soziologie", 22. November 2022, Budapest

Kovács, Éva: Journal Launch: Critical Romani Studies, CEU, 6. Dezember 2022

Rohrbach, Philipp: José Herrerar Uslar und Auslandsadoptionen österreichischer Kinder der Nachkriegszeit nach Venezuela, Vortrag im Rahmen des Österreichischen Zeitgeschichtetages 2022, Universität Salzburg, 22. April 2022

Rohrbach, Philipp: Die Menschen sollen erfahren, dass es uns Schwarze Besatzungskinder gibt!" Überlegungen zum historischen Arbeiten zwischen Wissenschaft und den Erwartungen der Betroffenen anhand der Ausstellung SchwarzÖsterreich, Vortrag im Rahmen der Tagung Trans/Nationalität, Auto/Biografie und Frauenbewegung. Eine Tagung für Johanna Gehmacher, 25. März 2022

Rohrbach, Philipp: Lager für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter:innnen in Wien, Vortrag im Rahmen der Eröffnung der Wanderausstellung „100 Jahre Grenzgeschichte(n), Bezirksmuseum Simmering, 22. November 2022

Rohrbach, Philipp: Zeitzeugenberichte gegen das Vergessen. Das Austrian Heritage Archive oder digitale Möglichkeiten im Archiv, Vortrag gehalten im Rahmen des Internationalen Tages der Archive, Wiener Wiesenthal Institut, 9. Juni 2022

Rohrbach, Philipp: Simon Wiesenthals Haltung zur Desertion. Eine Spurensuche im Archiv des VWI, Vortrag gehalten im Rahmen der Veranstaltung: Orte und Opfer der NS-Militärgerichtsbarkeit in Wien, Stadtrundgang und Podiumsdiskussion, 29. Mai 2022

Rohrbach, Philipp: Das Protokoll der Wannsee-Konferenz, Vortrag gehalten im Rahmen der Langen Nacht der Forschung 2022, Wiener Wiesenthal Institut, 20. Mai 2022 [gemeinsam mit Sandra Weiss]

Weiss, Sandra: ORF-Lange Nacht der Museen: Vom Archiv ins Museum, Wiener Wiesenthal Institut, 1. Oktober 2022

Windsperger, Marianne: Vortrag zu „Die Lebenden. Inszenierte Begegnungen von Nachkommen von Opfern und Täter*innen in Filmen und auf der Bühne" am „27. Germanistentag 2022", im Panel: "Geteilte Erinnerung. Mehrdeutigkeiten im Schreiben der dritten Generation nach Shoah und Zweitem Weltkrieg", 28. September 2022

Windsperger, Marianne: Vortrag bei Comparative Memorial Books Workshop (Penn State University/online) zu "The Afterlife of Yizker bikher in Contemporary Jewish Writing", 27. Februar 2022

Anhang 2. Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben, seit Beschluss der Generalversammlung in ihrer Sitzung vom 9. November 2015, acht Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung sowie im Vorstand des Vereins verfügen.

Generalversammlung

Als gemeinsames Gremium steht den Mitgliedern die Generalversammlung zur Verfügung, die alle weitreichenden strukturellen Entscheidungen trifft, darunter:

- die allfällige Anpassung der Organisationsstrukturen,
- die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern,
- die Genehmigung und Kontrolle des Budgets,
- die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes (auf drei Jahre),
- die Bestellung der RechnungsprüferInnen (auf zwei Jahre)
- die Bestellung der Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats (auf drei Jahre).

In der Generalversammlung sind zurzeit vertreten:

- Univ.-Doz. Dr.in HR. Brigitte Bailer (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
- Mag. Patrick Siegele (OeAD, _erinnern.at_)
- Claudia Prutscher (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
- Univ.-Prof. Dr. Bertrand Perz (Universität Wien - Institut für Zeitgeschichte)
- Univ. Prof. Dr.in Margit Reiter (Universität Salzburg – Fachbereich Gechichte)
- Dr.in Joanna Nittenberg (Bund Jüdischer Verfolgter des Naziregimes)
- Dr.in Barbara Staudinger (Jüdisches Museum Wien)
- Dr.in Juliane Wetzel (International Holocaust Remembrance Alliance, IHRA)

Die Rechnungsprüfer sind:

- Mag. Christoph Halbwachs (Kanzlei Halbwachs Schmitt & Partner Steuerberatung GmbH)
- Thomas Blimlinger

Die Generalversammlung des Vereins trat am 27. Juli 2022 zusammen und nahm ihre statutenmäßigen Aufgaben wahr: Sie genehmigte das Protokoll der GV vom 1.10.2021, nahm den Bericht der Vorstandsvorsitzenden zur Kenntnis sowie den Finanzbericht 2022. Die GV nahm den Bericht der Rechnungsprüfer:innen zur Kenntnis, genehmigte den Jahresabschluss 2021 und entlastete den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand des VWI kam 2022 insgesamt viermal zusammen – am 28. Januar, am 8. April, am 25. Juli, sowie am 30. August – und nahm in diesen Sitzungen seine statutengemäßen Aufgaben wahr.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Vorsitzende: Mag.ª Terezija Stoisits
- Stv. Vorsitzender: Mag. Dr. Gerhard Baumgartner (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, DÖW)
- Stv. Vorsitzende und Schriftführerin: Claudia Prutscher (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
- Stv. Schriftführerin: Dr.in Joanna Nittenberg (Bund Jüdischer Verfolgter des Naziregimes)
- Kassier: Univ.-Prof. Dr. Bertrand Perz (Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte), Mag. Dr. Gerhard Baumgartner, (DÖW)

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau i.R. (Zentrum für jüdische Kulturgeschichte – Universität Salzburg)
- MR Mag.ª Martina Maschke (_erinnern.at_)
- Dr.in Barbara Staudinger (Jüdisches Museum Wien)
- Dr.in Juliane Wetzel (International Holocaust Remembrance Alliance)

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des VWI hielt seine jährliche Sitzung am 1. und 2. Dezember 2022 ab.

Die Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats sind:

- Prof. Dr.in Nanci Adler (Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies – NIOD, Amsterdam)
- Dr. Peter Black (United States Holocaust Memorial Museum, Washington)
- PD Dr.in Susanne Heim (Editionsprojekt Judenverfolgung 1933-1945)
- Prof. Dr. Robert Graham Knight (University College London)
- Prof. Dr. Dan Michman (Yad Vashem, Jerusalem/Bar-Ilan University, Ramat Gan)
- Prof. Dr. Dirk Moses (The City College of New York)
- Prof. Dr. Dirk Rupnow (Universität Innsbruck)
- Prof. Dr.in Irina Scherbakowa (Международное историко-просветительское, правозащитное и благотворительное общество „Мемориал" – Internationale Gesellschaft Memorial, Moskau)
- Prof. Dr.in Sybille Steinbacher (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institut)
- Dominique Trimbur (Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris)
- Prof. Dr. Yfaat Weiss (Dubnow Institut, Leipzig/Hebrew University, Jerusalem)

Team

Leitung

- PD Dr. Jochen Böhler, Direktor
- Dr.in Angelika Brechelmacher, Stellvertretende Direktorin (Administration und Wirtschaftliche Angelegenheiten)
- Prof.in Dr.in Éva Kovács, Stellvertretende Direktorin (Wissenschaftliche Angelegenheiten)

Mitarbeiter:innen

- Sandro Fasching, Referent für IT und Museum
- Barbara Grzelak, B.Sc., Bibliothekarin
- Mag.ª Mirjam-Angela Karoly, Office und Event Management
- Teresa Preis, M.A., Referentin für PR und Publikationen
- Philipp Rohrbach, M.A., Koordinator Public History – Bildung, Vermittlung, Museum
- Mag.ª Dr.in Sandra Weiss, M.A., Archivarin
- Mag.ª Marianne Windsperger, Forschungskoordinatorin, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Projektmitarbeiter:innen

- Dr.in Kinga Frojimovics, Projektmitarbeiterin, Archivarin
- Manfred Huber, Projektmitarbeiter, Digitalisierung
- Stephen Naron, Gastprofessor, Director Fortunoff Archive
- Mag. Wolfgang Schellenbacher, Projektmitarbeiter (EHRI)
- Minas Ramadan, Buchhalterin
- Fabian Wimmer, B.A., Projektmitarbeiter im Archiv